

Frage ; Antwort

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frage.

Im Nachlass Gottfried Kellers zum „Martin Salander“ liegt eine Notiz, die sich auf die ursprüngliche Planung des Schlusses bezieht. Der Dichter beabsichtigte, einen Volkszug nach dem Uetliberg an einem Pfingstmontag zu zeigen und dabei allerlei Gruppen und Parteien aufziehen zu lassen. „Die Frommen . . . haben ebenfalls eine Waldpartie mit Gesang und frommen Vergnügungen ausgeschrieben. (Die religiösen Gassenlieder zu weltlichen Gassenhauer-Melodien. Dessauermarsch, „So leben wir etc., des Morgens bei dem Abendmahl, des Mittags ein Glas Bier, am Abend bei Herrn Jesulein im Nachtquartier“ etc.)“ Siehe Jakob Baechtold, Gottfried Kellers Leben, Bd. 3, p. 643.

Es handelt sich also um eine Travestie des Soldatenliedes, das nach dem Dessauermarsch geht. Stammt sie von Keller, oder wurde der religiöse Gassenhauer wirklich im Volke gesungen? Keller notierte den Einfall zu Anfang der achtziger Jahre. C. H.

Antwort.

Die betreffende pseudogeistliche Kontrafraktur eines weltlichen Liedes ist sicherlich kein Volkslied, sondern eine individuelle parodistische Schöpfung aus den Kreisen künstlerischer oder literarischer Boheme. Zugrunde liegt der auf den sogenannten Dessauer Marsch (1706?) gemachte Text, der lautet:

Ça donc, ça donc,
So leben wir,
So leb'n wir alle Tage
In der allerschönsten Saufkompagnie!
Des Morgens bei dem Brantwein,
Des Mittags bei dem Bier,
Des Abends bei dem Mägdelein, —
Ist das nicht ein Plaisir?

Die verhöhnnten geistlichen Anschauungen (Seelenbräutigam usw.) gehen im katholischen Volke vom Mittelalter zu den Mystikern und zu den protestantischen Herrenhutern (weiter bis zu den Liedern und Redeformeln der Heilsarmee).

Ich glaube nicht, dass die Parodie aus dem Volke aufgezeichnet oder in Sammlungen gedruckt ist. Prof. John Meier.

Das Volksliedarchiv bittet unsere Leser um Mitteilung von ähnlichen Texten und Parodien.

Inhalt:

Jakob Rickenbach, Fastnacht in Arth von dazumal. — Jos. Arnet-Graf, Von Glocken, Glockengüssen und Läutebräuchen im Luzernerbiet. — Buchbesprechungen. — Frage und Antwort.

Redaktion / Rédaction: Dr. P. Geiger, Chrischonastrasse 57, Basel. —
Verlag und Expedition / Administration,
Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde / Société suisse des traditions populaires,
Fischmarkt 1, Basel / Bâle.
